

# TAGBLATT

---

Veranstaltung vom 28. April 2012  
Lina Button



## In der Hitze der Föhn-Nacht

Lina Button, aufsteigender Stern am Schweizer Pop-Himmel, weilte am Samstagabend bei Kultur in Mogelsberg. Der Saal war voll, der «Star» vermochte nicht vollständig zu überzeugen.

## MICHAEL HUG

MOGELSBERG. Brigitt Zuberbühler heisst sie, Lina Button nennt sie sich, aus Pfyn ist sie, in Zürich wohnt sie. Sie ist 29 Jahre alt, und seit geraumer Zeit gehört sie zu den nachstrebenden Talenten der hiesigen Pop-Industrie. Aufgetaucht ist sie aus dem Nichts, dafür sehr schnell,



## PRESSE

kaum hatte Zuberbühler ihr Studium an der Zürcher Hochschule der Künste abgeschlossen, kamen die Tracks «Chasing» und «Homesick» auf den Markt. Worauf letzterer mit gütiger Hilfe von Radio und TV ihr zu nationaler Bekanntheit reichte. «Runde und reife Songs über die emotionale Farbpalette des Lebens» seien es, sagt ihr Management. Am Samstag durfte man in Mogelsberg gespannt auf das neue Pop-Sternchen sein.

Schöner, runder, kurzer Song

Schon als viertes Stück präsentierte die Sängerin und Songwriterin ihr bekanntestes Lied «Homesick». Kein typischer Pop-Song, sondern der Country-Kiste entnommen, rund, kurz, eingängig und schnell im Ohr. Davor und danach gab es eine ganze Menge Lieder zu geniessen, mal mit der Sängerin am Keyboard, mal mit umgehängter Gitarre, mal mit nichts als ihrer Stimme. Die Pfynerin steht stets im Mittelpunkt, die Band mit Lukas Stalder (Gitarre), Heinz Morf (Bass) und Lorenzo Demenga (Schlagzeug) blieb optisch blass, als stünde sie im Studio und nicht auf einer Bühne.

Das Feuer des Konzerts wollte, trotz föhlig-hitziger Nacht, nie richtig lodern. Lina Button fehlt es (noch) an Ausstrahlung, trotz schöner, weicher, mitunter auch kräftig-schneidender Stimme und etwelcher antrainierter Emotionalausbrüche. Obwohl der Mixer seine Hebel recht hoch gestellt hatte und einige Zuschauende zu Beginn erschraaken ob des Lautstärkepegels, sprang der vielgerühmte Funke nicht. Buttons Stimme – und ihre innere Gefühlswelt – hätte Potenzial für eine Karriere als Rocksängerin, gleichzeitig vermag sie aber auch mit feinen Balladen ohne rhythmische Instrumentalbegleitung zu verzaubern. Doch um einen Abend lang zu unterhalten, braucht es Entertaining-Qualitäten und entspannte Lockerheit, die gehen der Newcomerin noch völlig ab.

Zierliche Thurgauerin

Es mögen Unzulänglichkeiten sein, die offen treten, wenn Songschreibende vom stillen Kämmerlein in die erwartungsvolle Öffentlichkeit treten. Die zierlich-zerbrechlich wirkende Thurgauerin trug tapfer den Druck des eineinhalbstündigen Konzerts. Mit eigenen und geborgten Songs, wie sie zugab, «denn sonst wäre dies ein ziemlich kurzer Abend». Sie sei an der Arbeit für eine nächste CD, verriet sie vor dem Konzert: «Das Material habe ich schon fast zusammen, dann geht's ins Studio und im nächsten Jahr auf Tournée.» Es scheint flink gehen zu müssen bei der 29-Jährigen (oder ihrem Management), bleibt zu hoffen, dass dabei die Entwicklung ihrer Persönlichkeit nicht zurückbleibt.